

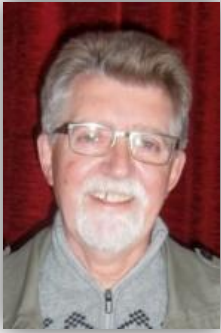


Gildebrief 4

der Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im März 2019

Grußwort des Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,
der Kölner hat ein schönes Sprichwort, „es kütt wie et kütt“, eine sympathische Art, sich mit den Gegebenheiten zufrieden zu geben. Manchmal denke ich, es steckt viel Wahrheit darin, doch können wir damit umgehen? Wir stellen ja bei jedem Gildenabend fest, es kommen immer wieder Herausforderungen an den Vorstand, die wir versuchen, im Interesse der Mitglieder zu lösen. Wir hoffen, das „Schiff-Gilde“ in ein ruhiges Gewässer gebracht zu haben, dadurch sind aber auch Kompromisse unausweichlich. Im nächsten Halbjahr steht ein Thema ganz oben auf unserem Spickzettel, das ist unser Jubiläum im Jahr 2020. Packen wir es an und sind frohen Mutes.
Euer Hans-Jürgen

Appell an alle: Mitarbeiten!

Wie in den letzten Jahren schon gewohnt, verlief die gut besuchte Mitgliederversammlung im Januar ruhig und entspannt. Neben der stabilen Kassenlage war der Rückblick des 1. Vorsitzenden auf die mannigfaltigen Aktivitäten der Künstler-Gilde im abgelaufenen Jahr noch einmal von besonderem Interesse. Herausragend dabei war die zweitägige Jahresfahrt im September nach Celle mit der Vernissage unserer Bilder im Atelier 22. Termin und Ziel für die diesjährige Wochenendtour stehen mit Trier und Mosel am 28./29.09. auch schon fest. Zum Abschluss der Versammlung erging noch einmal der Appell an alle Mitglieder, sich mehr als bisher in der Vereinsarbeit zu engagieren. Dies kann in erster Linie auch schon durch entsprechende Beiträge im Gildebrief geschehen. Bernd König: „Der Gildebrief ist nicht das alleinige Sprachrohr des Vorstandes; hier sollen sich alle aufgerufen fühlen, durch ihre Beiträge in Bild und Wort zu einer dauerhaft interessanten Themenvielfalt zu kommen.“

Vorgestellt: Petra Bleicher



Mit ihren großformatigen, abstrakten Acrylbildern wurde Petra Bleicher beim 2. Planet Hagen im vergangenen Jahr „entdeckt“. Seit Januar ist sie nun das neue Gesicht in unserer Künstler-Gilde.

In die Malerei startete sie autodidaktisch 2005 und fand schnell darin ein Gefühl des Schaffens und Gestaltens. Für einen deutlichen kreativen Schub sorgten ab 2010 auch ihre Weiterbildungen in diversen Workshops u.a. bei Uwe Nickel, Modeste von Unruh (beide Hagen), Gabriele Middelmann (Hattingen), Angelika Biber-Najork (Köln) und Ute Hoeg (Essen). Als Inspirationsquelle nutzt Petra Bleicher zahlreiche Eindrücke, die sich in der Natur bieten. Sie lässt dabei nach der Grundidee für ihre Bilder durch die Aufbringung unterschiedlichster Materialien auf die Leinwand wie Schellack,

Rost, Wachs, Beize Pigmente und Marmormehl den Bildern auch ihren freien Lauf und sagt dazu: „Diese Entwicklung zuzulassen macht die Malerei für mich so (ent-)spannend. Besonders erfreulich, dass sie als langjährige Mitarbeiterin einer Werbeagentur ihre Mitarbeit angeboten hat. „Ich kann mir vorstellen, z.B. bei Gestaltungsfragen unseres Internetauftritts, des Gildebriefs, der Jubiläumsschrift und weiteren Feldern meine Erfahrungen mit einzubringen“, so Petra Bleicher. Inzwischen ist sie auch mit eigenem Atelierraum im Atelierhaus Hochstr. vertreten, um dort ihre weitere kreative Entwicklung entfaltend zu vertiefen.

Ein kleiner Rück- und Vorblick

Von Le Quan Choung

Ich habe eine kleine Weile gebraucht, um unsere Gilde-Fahrt nach Celle und Bückeberg im September dieses Jahres richtig für mich zu verinnerlichen. Es war eine wunderbare Reise, die das Vorstandsteam da zusammengestellt und organisiert hat, und dafür möchte ich mich bei euch vor allem auch für die gekonnte, großartige Auswahl des Programms, Essen- und die Unterkunftsplanung bedanken. Der Titel unserer Ausstellung „Kunst verbindet“ im Atelier 22 war sehr gut gewählt. Es ist tatsächlich so, dass die Kunst keine Grenze kennt. Ein Wiedersehen mit Siegfried Menzel war eine große Freude für mich, weil Sigrid nicht nur Gildemitglied, sondern auch Sepia-Gründungsmitglied ist. Schließlich habe ich es live erlebt, wie Sigrid uns damals ihre Umzugsplanungen mitgeteilt hat, dann das Wohnungssuchen, das Hausverkaufen, und wie sie von all den vielen, langjährigen Freunden in Hagen Abschied genommen hat. Es war sicher kein einfacher Schritt, aber bestimmt für sie der richtige. Sigrid ist Uraltgestein und in Celle habe ich sie genauso erlebt. Sie ist richtig in Celle angekommen. Auf mich hat es so gewirkt, dass sie wie eine kraftvolle junge Frau mit Freude erfüllt ist. Das freut mich ganz besonders für Sie. Die Ausstellung im Atelier 22 und das Wiedersehen mit Sigrid war eine

großartige Sache für uns alle. Die Freude darüber sieht man bestimmt auch auf unserem Foto. Euer weiteres Jubiläum wird 2019 folgen. Zum 40-jährigen Jubiläum meines Aufenthaltes als eine jener damals sogenannten „Boat-People“ in der



Volmestadt Hagen werde ich eine Kunstausstellung mit meinen Werken im „Alten Stadtbad“, Berliner Str. 115, in Hagen-Haspe bestreiten. Die Vernissage der Ausstellung findet am Freitag, den 13.09.2019 um 19h statt und dauert bis zum 05.11.2019. Ich würde mich sehr freuen, wenn zahlreiche Gilde-Mitglieder mit mir zusammen dieses ganz spezielle Jubiläum feiern.
Eure Le Quan

Ein Abklatsch...

Von Charlotte Maurer

Experimentieren mit Farben und Formen:

Ich male nun schon seit vielen Jahren und bin immer froh, wenn ich etwas Neues ausprobieren kann. Letztlich habe ich eine Technik angewandt, die ein tolles Ergebnis hervorgebracht hat.

So geht es:

Die Schutzhülle einer Leinwand oben, unten und seitlich mit dem Cutter aufschneiden. Die Folie nun zur Seite legen. Die Leinwand dann mit verdünnter Acrylfarbe mit breitem Pinsel gleichmäßig auftragen. Nun die Folie vorsichtig von oben nach unten auf die nasse Farbe legen, dann mit den Händen fest über die gesamte Folie streichen, so dass Falten, aber auch glatte Flächen entstehen.

Jetzt die Folie vorsichtig von unten nach oben abziehen. Der so entstandene "Abklatsch" ist schon irre und muss nun trocknen. Dann geht's los. Mit Acrylfarben werden Akzente gesetzt und nach und nach entsteht ein einmaliges Gemälde.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Es macht schon Spaß.

Dies sind meine beiden Bilder:



Eure Charlotte

Wie entsteht eigentlich das Gildeblatt?

Von der Idee bis zur fertigen Zeitung

Von Bernd König

Wie es hinterher aussieht, wisst ihr ja mittlerweile alle, aber was muss eigentlich passieren, damit es so aussieht?

Hier nun ein kleiner Einblick in doch gar nicht so wenig Arbeit...

Als erstes muss euer Beitrag der strengen Prüfung durch Lothar standhalten. Allerdings geht es hier weniger um den Inhalt, dafür seid ihr selbst verantwortlich, sondern um das leidige Thema

"Rechtschreibung" und mit Pünktchen-Pünktchen-Komma-Strich ist das auch so eine Sache. Die Finger sind zu oft schneller als der Gedanke und der Herr Microsoft ist auch nicht der hellste unter den RFF, den Rechtschreib-fehlerfindern. Außerdem kann man davon ausgehen, dass der Schreiber beim Lesen der eigenen "Ergüsse" meistens im Wald steht und die Bäume nicht sieht....

Ist nicht schlimm, aber isso...

Wenn ich den Text und die Bilder dann habe, muss ich alles irgendwie auf der Seite verteilen. Gott sein Dank habe ich ja, nach vielem

Ausprobieren beim Erstellen der ersten Ausgabe, jetzt ein "Formular" in das ich nur noch eure Artikel einfügen muss. Damals brauchte ich ja nur A.) eine Tabelle auf einem DIN A 3 Blatt quer erstellen, B.) ein bestimmtes Farbschema aussuchen, das nett aussieht, C.) die "Zellen" farblich anlegen, beige und hellgrau, D.) den Schrifttyp und die Größe für Text und Überschrift festlegen, Times New Roman Größe 12 und 20, E.) das Gildeologo einbauen und den Schriftzug anlegen.

Und schon? war die erste Leerausgabe fertig....Nur ist es mit dem "nur" und dem "noch" so eine Sache, denn jetzt fängt die Bastelei erst an. Word ist leider kein "Zeitungserstellungsprogramm" und daher muss ich mit den Tücken der Microsoftschen Technik leben und durch "Try and Error" (Versuch und Misserfolg) versuchen diesen Mangel wettzumachen. Los geht's: Wie schon gesagt: Nur mal Text einfügen:

Ich kann dummerweise nicht sofort erkennen, wie viel Platz der Text denn so belegt. Also erst mal:

1. **Text einfügen**, auf
2. **die richtige Größe** und
3. **Textart umformatieren** und dann ... passt nicht, also alles wieder raus und woanders einfügen, ach ja
4. **Bilder** sollen auch noch rein...

Oje, die sind ja noch nicht richtig geschnitten, viel zu groß und dunkel sind sie auch noch. Nun nur noch

5. **das Grafikprogramm**

einschalten und

6. **die benötigten Bilder** auswählen.

Welches ist aber das, was ich jetzt brauche? Die heißen ja alle DFC12594.jpg oder so? Jetzt muss ich ALLE anschauen und dann das

7. **Bild bearbeiten**, will sagen, für den Artikel ausschneiden, verkleinern, aufhellen, schärfen und und und und speichern unter...

Wieder zum Text:

8. **Grafik aufrufen**, einfügen, freistellen, einen Schatten drunter legen, damit es netter aussieht. Ach ja es soll ja auch so aussehen wie in einer richtigen Zeitung.

10. **Text neu formatieren**, damit es so aussieht:

Mist! Jetzt reicht der Platz wieder nicht aus, also vielleicht doch besser auf die nächste Seite? Da ist der

11. **Text eine Zeile zu lang**, suchen, wo kann ich jetzt oben eine Zeile einsparen, damit es unten wieder passt? Jetzt sieht es schon ganz passabel aus. Puh, fertig..?

12. **Was bimmelt da?**

Eine neue Mail von Lothar. "Das muss unbedingt noch rein.... Hier noch ein paar Termine

oh nein, jetzt passt es da wieder nicht. Alles noch mal auf Anfang. Das nächste Mal warte ich bis

1 Sekunde vor Annahmeschluss... Hatte ich das nicht schon mal vor? Egal weiter, das Teil soll ja fertig werden. So jetzt ist alles drin.

13. **Abspeichern als "PDF"** und
14. **per Mail zum Vorstand** -

Kontrolle gucken und hoffen, das nicht zu viel Mecker kommt. Es kommt immer Mecker, denn Lothar findet immer was, der war wohl im vorigen Leben mal Sherlock Holmes oder so. Aber OK es soll ja auch zum Vorzeigen sein.

15. **Alles korrigieren** und

16. **ab ins Internet zum Drucken** Seite von "Wir machen Druck" aufrufen, (Wieso heißen die denn so, ich habe doch hier....) Egal weiter:

17. **Anmelden**

Wie war noch mal mit dem Anmeldenamen und Passwort? Erledigt. Jetzt

18. **das Format auswählen**, DIN A 3 horizontal beidseitig (bloß keinen Fehler machen, sonst wird es teurer Papierschrott)

19. **Datei hochladen**,

20. **Bezahlen**

Nach einer Woche kommt dann ein Paket mit 50 Exemplaren.

21. **Alles falten** und dann
22. **am Gildeabend verteilen**.

Den Rest zu Uli damit er sie verschickt.

Puh, endlich alles erledigt.

Was bimmelt da? Ooooch nööö

Bis bald

Euer Bernd

PS. Allein für diesen Text habe ich 6 mal die Zeilenlänge geändert, bzw. den Text verschoben.....;-)

WIR SCHAFFEN DAS

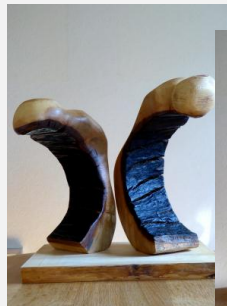
Von Hans Jürgen Lanfermann

Jeder kann sich noch an die Worte unserer Kanzlerin vom 31. August 2015 erinnern und nach Jahren sind diese Worte immer noch im Kopf der Bevölkerung. Schon damals kreiste bei mir der Gedanke in meinem Kopf, wie kann ich das in bildhauerischer Arbeit umsetzen? Zunächst erst die Idee und dann kam das Holz ins Spiel. Heute nach nunmehr 3 Jahren habe ich einen Zyklus geschaffen, der den Weg der Flüchtlinge bis heute aufzeichnet bzw. darstellen soll.

Es fing natürlich mit der Flucht an und diese habe ich in einer Skulptur mit 2 Seiten dargestellt. Einmal die hellere Seite soll den Strom der Flüchtlinge aus dem asiatischen Raum darstellen und die dunklere Seite aus Afrika, hier habe ich bewusst etwas weiße Farbe mit eingebracht, denn auf dem Weg über das Mittelmeer soll das ein wenig an Salzurückstände erinnern und zwei Wellen eingebracht.

Nachdem die Flucht gelungen ist, kam die Rettung. Bei dieser Skulptur empfängt eine größere Person ein Kind.. Jetzt folgte für viele Flüchtlinge das nächste Chaos, denn die Aufnahmezentren waren und sind bestimmt kein Zuckerschlecken. Hier dokumentiert eine Skulptur die Verbundenheit / Zusammenhalt, während die zwei anderen die Zwietracht darstellen.

Zu guter Letzt kommt das, was unumgänglich ist, die Integration. Dargestellt werden 4 Personen in hell und dunkel. Euer Hans-Jürgen Lanfermann



Die Entstehung eines Moorlaugen-Blumenbildes



Von Dorothee Kaltenpoth

1. Wasserkleckse für die Blüten auf dem Aquarellblock verteilen. Moorlauge und Aquarellfarbe jeweils in die Mitte der Kleckse geben und verlaufen lassen.
2. Grobes Salz auf die Blüten auftragen, Stengel und Blätter anlegen.
3. Hintergrund anlegen.
4. nach langem Trocknen Salz entfernen. (Vorsicht mit Fönen: Die nassen Salzkristalle rollen über das Blatt und hinterlassen ungewollte Spuren!)
5. Letzte Feinheiten.



Ausstellungen der Gilde-Mitglieder 2019

Stand: 25.02.2019

Zeit	Wer?	Titel	Wann und wo?
03.02. – 20.03.19	Peter Wollny	Ohne Titel	Andie Galerie, Schwerter Str. 246, Hagen-Kabel di. / sa.: 11.00 – 14.00 Uhr do.: 15.30 – 18.30 Uhr Besichtigung auch nach Vereinbarung 0175 59172 45
11.03.19 – 29.04.19	Horst Brüggemann	Denkzeichen Zur Erinnerung an den 2017 verstorbenen Maler	Westfalenbad Hagen Sauna Ruhehaus „Kunsterlebnis“ Während der Öffnungszeiten der Sauna
14.06. – 30.08.19	Gabi Moers	Losgelöst	ProVital. Breckerfeld, Frankfurter Str. 61 mo.: 08.30 – 21.00 Uhr di. und do.: 08.30 – 12.30 Uhr und 15.00 – 21.00 Uhr mi./ fr.: 08.30 – 20.00 Uhr, sa. / so: 10.00 – 14.00 Uhr
14.06. – 30.10.19	Barbara v.d. Brück	Blickpunkte	Lammerding & Pfeiffer, Breckerfeld, Frankfurter Str. 73 Während der Geschäftszeiten* *Vorherige tel. Abstimmung erbeten 0177/23 57 660
14.06. – 24.09.19	Lucie Tolksdorf	Farbwelten für die Seele	Restaurant Mamma Mia, Breckerfeld, Frankfurter Str. 89, 12.00 – 14.30 Uhr und 18.00 – 23.00 Uhr, Sa. von 18.00 – 23.00 Uhr, Mo. Ruhetag
01.02.- 30.03.19	Charlotte Maurer	Ohne Titel	Gasthaus Humpert am Höing, Fleyerstr. 123, während der Öffnungszeiten des Gasthauses
Vorschau: Rathaus Fröndenberg, Gruppenausstellung der Gilde-Mitglieder, 08.09. -06.11.19			

Ein Werk vieler Gedanken

Von Barbara vor der Brück

Meine Gedanken waren irgendwo, ich weiß nicht genau wo, aber keinesfalls beim Malen.

Ich wollte malen, mich beschäftigen, ich wollte mich von meinen Gedanken ablenken. Doch es fiel mir recht schwer einfach so zu malen, ohne zu wissen, was ich eigentlich malen wollte.

Der Keilrahmen vor mir hatte schon Struktur von einem älteren Bild, das ich jetzt übermalen wollte.



Katzendame
70 x100 cm,
Acryl/Spachtel auf Leinwand

Das machte die Sache nicht einfacher. Ich malte drauf los und dachte bei mir, dass meine Bilder ja sowieso immer anders werden als geplant – was also sollte schief gehen?

Ich habe schon gestaunt als ich mein vollendetes Werk sah. Aber war ich auch zufrieden? Nach wochenlangem kritischen Anschauen entschied ich: so bleibt es! Meine „Katzendame“, die einfach so unter meiner Pinselführung entstand, bleibt wie sie ist. Sie ist ein Werk vieler Gedanken.

Eure Barbara